

Der Alphakurs in Berlin-Zehlendorf

Interviewpartnerin: Christina Cook (Ehrenamtliche in der Stephanusgemeinde in Berlin-Zehlendorf)

1. Juni 2010

1. Beschreiben Sie kurz Ihre Gemeindesituation vor Ort.

"Die Stephanus-Gemeinde in Berlin-Zehlendorf hat ca. 2.200 Gemeindemitglieder und liegt in einem gutbürgerlich geprägten Gebiet im Süden Berlins. Es gibt dort viele Einfamilienhäuser und Doppelhäuser. 100 bis 200 Mitglieder sind aktiv am Gemeindeleben beteiligt, z.B. im Gottesdienst, bei verschiedenen Gruppen wie 'Frühstück und Bibel', Gospelchor, Alphafreunde und vieles andere. Einige engagieren sich auch im diakonischen Bereich. Wir organisieren wöchentlich „Laib und Seele“, eine Aktion der Berliner Tafel e. V., der Kirchen und des rbb, wo wir Lebensmittel an bedürftige Menschen verteilen. Dann haben wir einen alternativen Gottesdienst, der 'Anderer Gottesdienst' heißt und moderner gestaltet wird. Jugendkreis, Gebetskreis, Literaturkreis, Hauskreis - wir haben wirklich ein reges Gemeindeleben."

2. Welche Erfahrungen haben Sie bereits mit Glaubenskursen gemacht?

"Seit 2004 führen wir den Alphakurs in unserer Gemeinde durch und versuchen, ihn einmal jährlich anzubieten. Es sind meist ca. 30 Teilnehmer dabei - und auch ungefähr 30 Helfer. Die große Zahl der Helfer macht vor allem das Kochteam aus, weil bei Alpha jeden Abend gekocht wird. Mit diesem Alpha-Kurs haben wir eigentlich nur gute Erfahrungen gemacht."

3. Aus welchen Gründen haben Sie dieses Modell gewählt? Wie haben Sie davon erfahren?

"Das ist eine längere Geschichte: Wir als Familie sind 2002 für ein Jahr nach England gegangen, weil mein Mann dort eine Firma aufgebaut hat. Vor Ort sind wir in eine anglikanische Kirche gegangen, die unser ganzes Glaubensleben verändert hat. Dort lief auch ein Alphakurs, den wir eigentlich nur besucht haben, um Leute kennenzulernen und unser Englisch zu verbessern. Dieser Kurs hat uns dann aus verschiedenen Gründen sehr gut gefallen und uns auch verändert. Als wir zurück nach Deutschland kamen, hat die Stephanusgemeinde gefragt, ob wir nicht von unserem Aufenthalt in England erzählen wollen. Nach diesem Abend, an dem wir auch begeistert vom Alphakurs erzählt haben, haben uns zwei Leute angesprochen und spontan gefragt, ob wir nicht gemeinsam den Alphakurs in unserer Gemeinde durchführen wollen. Und so haben wir dann wirklich angefangen, den Alphakurs in unserer Gemeinde zu planen."

4. Worin liegen die Stärken dieses Kurses? Welche kritischen Fragen haben Sie sich gestellt?

"Mich persönlich hat der klare, strukturierte Aufbau der Vorträge begeistert. Es geht von außen los mit der Frage: 'Wer ist Jesus?' Dann kommt man schon am zweiten Abend zum Zentrum des christlichen Glaubens: 'Warum starb Jesus?' Und dann geht es um Beten und Bibellesen, Gottes Führung und den Heiligen Geist. Bis zum Wochenende, wo es um den Heiligen Geist geht, spitzen sich die Themen zu, so dass man am Anfang keine Vorkenntnisse braucht, aber irgendwann ganz klar vor die Entscheidung gestellt wird, ob man Christ sein möchte oder nicht. Dass Gott eine Antwort von den Menschen erwartet, hatte ich vorher nie begriffen, bis ich den Alphakurs in England besucht habe. Das hat mich fasziniert und mein Leben total verändert. Außerdem ist die Kombination von Herz und Verstand im Alphakurs unheimlich gut gelungen, z.B. durch das Essen vorher und auch die Dekoration. Jeden Abend ist die Dekoration passend zum Thema gestaltet. Jedes Mal sind die Teilnehmer begeistert davon und fühlen sich als Gäste wahrgenommen. Es geht bei Alpha nicht um das Prinzip 'Lehrer-Schüler', sondern es heißt 'Gastgeber' und 'Gast'. Das Prinzip der Gastfreundschaft und des Dienens lernt man bereits in den Schulungen von

Nicky Gumbel im Vordergrund. Das Dienen steht im Vordergrund. Und der ganze Mensch wird im Alphakurs angesprochen. Dadurch entstehen wirklich Gemeinschaft und Freundschaften. Das Kritische am Alphakurs ist, dass er typisch 'englisch' ist. Und wenn man den Alphakurs nur mit Nicky Gumbels Vorträgen mit Übersetzung von den DVDs gestaltet, was einige Gemeinden auch machen, dann spürt man dieses typisch 'Englische', den Humor, sowie eine gewisse Leichtigkeit im Umgang mit anspruchsvollen Themen. Einige mögen das, andere nicht. Deswegen haben wir in der Stephanusgemeinde verschiedene Referenten, die die Abende live gestalten. Wenn nun die Referenten ihre eigenen Erfahrungen mit Gott und ihrem Glauben einbringen, dann passt das mehr zu uns Deutschen - und der Humor kommt natürlich trotzdem nicht zu kurz.

Was die Kritik am Schwerpunkt auf dem Heiligen Geist im Alphakurs angeht: Wir stehen jetzt gerade vor unserem Alpha-Wochenende, und das ist eigentlich immer der Höhepunkt des Kurses. Danach sind die Teilnehmer durch die Gemeinschaft und die Thematik oft richtig verändert. In den Feedback-Bögen am Ende des Kurses wird meistens dieses Wochenende als Höhepunkt genannt. Die Erfahrung, dass Gott lebendig ist und wirklich in unserem Leben wirken möchte, ist sehr prägend. Vor allem, wenn man nicht damit gerechnet hat."

5. Wie lief das Abstimmungsverfahren im Kirchenvorstand?

"Der Pfarrer stand von Anfang an hinter unserer Idee. Aber in unserer Gemeinde sind viele Intellektuelle, die Angst hatten, ob der Alphakurs theologisch korrekt ist. Wir hatten das Glück, dass Hartmut Bärend in unserer Gemeinde ist und viele Gegen-Argumente entkräften konnte. Das ganze Jahr 2003 haben wir uns Zeit genommen, den Alphakurs vorzubereiten und die Gemeinde hinter das Projekt zu bringen. Dabei hilft es auch, dass sich mittlerweile viele theologische Persönlichkeiten hinter den Alphakurs stellen, wie z.B. Wolfgang Huber, der ganz positiv vom Alphakurs berichtet hat. Mit diesen Hintergrundinformationen haben wir den Gemeindevorstand versorgt und uns wirklich Zeit für die Kommunikation genommen. Wir haben dieses Projekt in Mitarbeitertreffen und Gemeindeversammlungen immer wieder thematisiert, so dass wirklich fast alle dahinter stehen konnten. Uns war es wichtig, dass das eine Sache der Gemeinde wird. Als wir in England waren, wussten wir noch gar nicht, dass es schon Alpha Berlin gab und in Berlin bereits Alphakurse durchgeführt wurden. Als wir nach unserer Rückkehr davon erfuhren, haben wir uns mit Alpha Berlin in Verbindung gesetzt und unsere Mitarbeiter konnten Alpha-Abende in anderen Gemeinden besuchen. Außerdem haben wir eine Frau in unsere Gemeinde eingeladen, die selbst schon einen Alphakurs in ihrer Gemeinde durchgeführt hatte. So haben wir versucht, Menschen zu finden, die Alpha kennen und von ihren Erfahrungen erzählen können. Das war sehr wichtig für die Überzeugungsarbeit in unserer Gemeinde."

6. Wie lief die Vorbereitung innerhalb der Gemeinde?

"Wir haben uns wie gesagt mit Alpha Berlin in Verbindung gesetzt und dort Schulungen besucht. Außerdem gibt es viel Literatur von Nicky Gumbel zum Alphakurs, so dass die Vorbereitung auch ohne Schulungen möglich ist. Vor dem ersten Kurs in unserer Gemeinde haben wir den Alphakurs regelmäßig im Gottesdienst angekündigt, im Gemeindeblatt wurden Artikel darüber geschrieben, und wir haben uns am Anfang auch an den Lokalanzeiger gewandt. Da wir merkten, dass diese Werbung im Lokalanzeiger nichts bringt, haben wir es danach aber nicht mehr gemacht. Ganz wichtig ist die Nachbarschafts- und Freundschafts-Werbung. Wir haben zum Beispiel auf einem Konfirmanden-Elternabend und im Kindergarten für den Alphakurs geworben. Aber am erfolgreichsten war wirklich die persönliche Einladung. Wir haben in den folgenden Alphakursen gespürt, dass ein richtiger 'Schneeballeffekt' durch die ehemaligen Teilnehmer zustande kam.

Die Ehrenamtlichen in unserer Gemeinde waren zum Teil begeistert und zum Teil misstrauisch. Aber wir haben genug Begeisterte gefunden. Viele Mitarbeiter waren misstrauisch und fragten sich, ob der Alphakurs überhaupt in unsere Gemeinde passt und die Nachfrage besteht. Für den ersten Alphakurs in unserer Gemeinde hatten wir schließlich ca. 15 Personen für die Gruppenleitung und das Kochteam. Somit musste man öfter kochen. Heute ist die Situation komfortabler, da wir mehr Helfer haben."

7. Gerade beim Alphakurs werden Ehrenamtliche stark in Leitungsaufgaben eingesetzt. Wie werden sie qualifiziert?

"Alpha bietet besonders für die Gesprächsgruppenleiter Schulungen an. So gibt es von Nicky Gumbel DVDs für drei Schulungsabende. Für den ersten Alphakurs in unserer Gemeinde haben wir uns als ganzes Team diese DVDs angesehen und besprochen. In den folgenden Jahren haben wir die Schulungen immer mehr von den DVDs abgekoppelt und unsere eigenen Erfahrungen eingebracht. Eine besondere Betonung liegt bei Alpha darauf, dass die Mitarbeiter durch mehrere Treffen wirklich als Team zusammenwachsen. Auf dieser Einheit liegt Gottes Segen. Somit geht es in der Vorbereitung der Mitarbeiter viel um Teambildung. Ein weiteres Prinzip von Alpha ist, dass man erst selbst am Alphakurs teilnehmen sollte, bevor man Helfer oder Leiter wird. Das wird wirklich ernstgenommen. Es geht hier nicht darum, Wissen anzuhäufen, sondern den „Alphageist“ kennenzulernen, bei dem es insbesondere darum geht, eine einladende Atmosphäre zu schaffen und Menschen dort abzuholen, wo sie sind. Das sollte man einmal erleben, bevor man zum Mitarbeiter bei Alpha wird. Und wir erleben: Die Teilnehmer wollen mitarbeiten. Ich bekomme viele Anfragen im Jahr von Leuten, die schon auf den nächsten Alphakurs warten und mitarbeiten wollen."

8. Welche Interessenten kamen schließlich zu den Glaubenskursen?

"Am Anfang kamen einige aus der Gemeinde selbst, die Interesse hatten, aber auch viele von außerhalb. Ich persönlich habe zum Beispiel viele Menschen aus meiner Familie und meinem Freundeskreis eingeladen, die gar nicht zur Gemeinde gehören. Davon bleibt ein Teil, ein anderer Teil geht wieder. Oft kommen zum Beispiel Menschen aus anderen Gemeinden, die nach dem Kurs wieder in ihre eigene Gemeinde zurückkehren. In den folgenden Jahren brachten dann fast alle ehemaligen Teilnehmer wieder neue Leute zum Alphakurs mit. Nicky Gumbel sagt dazu deutlich, dass er keine 'Alpha-holiker' möchte. Man soll weitergehen, wachsen und die nächsten Schritte im Glauben machen. Somit darf man bei uns den Alphakurs nicht einfach so wiederholen, wir ermutigen die Leute, sich dann in irgendeinem Bereich einzubringen, z.B. bei der Deko oder woanders. Wenn man allerdings jemanden mitbringt, der alleine sonst nicht am Alphakurs teilnehmen würde, darf man natürlich den Alphakurs noch einmal mitmachen."

9. Mit welchen Erwartungen kamen die Teilnehmer? Welche Motivationen wurden genannt, einen Glaubenskurs zu besuchen?

"Manche Teilnehmer sind echt auf der Suche nach dem Sinn des Lebens. Der Alphakurs wirbt ja auch mit dem Slogan: 'Dem Sinn des Lebens auf der Spur'. Andere wollen einfach nur den Glauben kennenlernen oder mehr darüber wissen. Dafür sind die Vorträge wirklich gut geeignet und strukturiert aufgebaut. Wieder andere wollen einfach Menschen kennenlernen und Freunde finden. Dazu muss ich sagen: Bei Alpha kann man wirklich Freunde finden. Andere wollen endlich mal über den Glauben reden, weil sie das zum Beispiel in ihrem Freundeskreis nicht können. Weil es ihnen peinlich oder unangenehm ist. Nun wollen sie endlich ihre Fragen loswerden. Einmal hatten wir eine Teilnehmerin, die sagte, sie möchte ihre erste Liebe zu Gott wiederfinden. Sie war zwar Christin, aber ihre Leidenschaft war erloschen. Und nach dem Kurs hat sie gesagt, dass sie wirklich ihre erste Liebe zu Gott wiedergefunden hat."

10. Welche Rolle spielte das Thema Taufe?

"Das Thema Taufe spielt im Alphakurs gar keine Rolle. Alle Sakramente werden bewusst ausgeklammert, da der Kurs konfessionsübergreifend ist. Aber es gibt mehrmals die Gelegenheit, die Sache mit Gott fest zu machen durch ein sogenanntes 'Übergabe-Gebet', das z. B. auch von Ulrich Parzany bei ProChrist angeboten wird. Außerdem gibt es das Angebot der Fürbitte, nicht nur am gemeinsamen Wochenende. Erst am Ende des Kurses wird zu Gemeinde-Veranstaltungen eingeladen. Am Anfang achten wir sehr darauf, die Leute nicht zu sehr zu bedrängen. Das letzte Thema im Alphakurs stellt dann die Frage, ob man Christ ohne Kirche oder Gemeinde sein kann. Die Antwort ist klar: Nein. Und erst an diesem Abend wird auf andere Gemeinde-

Veranstaltungen hingewiesen. Dort kann man auch über Taufe oder Tauferinnerung sprechen."

11. Woher kommt Ihrer Meinung nach das Vertrauen zu einer Kirchengemeinde bei Kirchenfremden, die anscheinend keine Angst vor „Missionierung“ haben?

"Dass diese Kirchenfremden kommen, ist oft abhängig von Freundschaften und Personen, die schon einmal am Alphakurs teilgenommen haben. Die sagen zum Beispiel: 'Da kannst du hingehen. Da wird dir nichts übergestülpt.' Dafür können wir eigentlich nur beten. Wenn die Fremden aber da sind, ist es ganz wichtig, sie nicht gleich zu allen möglichen Veranstaltungen einzuladen und am Anfang auch nicht zu beten oder zu singen. Das fällt uns Christen schwer, weil es einfach dazu gehört. Erst am Abend, wo es um das Gebet geht, wird Gebet angeboten - und eigentlich immer angenommen. Und erst nach sechs Abenden, am gemeinsamen Wochenende, fangen wir an zu singen. Das ist zum Beispiel besonders wichtig für Menschen aus den neuen Bundesländern, die manchmal nicht einmal wissen, was eine Bibel ist. Hier ist das Prinzip des Dienens besonders wichtig. Hinterher erzählen die Leute oft begeistert, dass sie sich wirklich als Gast aufgenommen und nicht unangenehm belehrt fühlten."

12. Wie lief die Durchführung der Abende?

"Um 19.30 Uhr beginnt der Alphakurs-Abend. Im Hintergrund läuft leise Musik, zum Beispiel live von einem Klavierspieler. Die Teilnehmer werden von den Gruppenleitern und -begleitern empfangen. Um jede Gruppe von ca. zehn Leuten kümmern sich drei Personen aus unserem Team. So fällt zum Beispiel auf, wenn jemand allein steht. Keiner soll sich allein fühlen.

Ich habe vorher alle angemeldeten Teilnehmer in Tischgruppen eingeteilt. Da ich die Leute oft überhaupt nicht kenne, brauche ich dabei viel Hilfe von oben. Es sind also keine homogenen Gruppen, aber ich gehe natürlich auf Wünsche ein. Bei Ehepaaren ist das unterschiedlich, manchmal wollen sie zusammensitzen, manchmal nicht. Diese Tischgruppen bleiben während des gesamten Kurses zusammen. Da gibt es keine Wechsel. So wird der Gruppenprozess gefördert, am Anfang passen die Leute scheinbar gar nicht zusammen und ungefähr nach dem dritten Abend passiert etwas - und auf einmal ist es eine Gruppe. Dann fangen die Leute an, sich Dinge anzuvertrauen und sich zu öffnen.

Beim gemeinsamen Abendessen versuchen wir, keine frommen Gespräche zu führen. Es geht nur darum, die Leute kennenzulernen, ihr Leben und wo sie stehen. Das ist auch ein Prinzip von Nicky Gumbel. Nach einer Anmoderation folgt dann der Vortrag. Dieser kann entweder von der DVD abgespielt werden oder vom Pfarrer der Gemeinde gehalten werden, so habe ich es in England erlebt. Aber wir hier in der Stephanusgemeinde laden unterschiedliche Referenten ein und erleben dadurch eine Vielfalt von Erfahrungsschätzen.- Das Essen dauert ca. 30 Minuten und der Vortrag ca. 40 Minuten. Nach einer kurzen Pause gehen wir dann in die Gruppen, in verschiedene Räume. In diesen Gruppen wird über den Vortrag gesprochen. Es geht jetzt um die Fragen und Anliegen der Teilnehmer. Um 21.45 Uhr endet der Alphakurs-Abend schließlich. Auf Pünktlichkeit wird im Alphakurs sehr geachtet. Die Leute sollen wissen, wann sie wieder zuhause sind. Die Gruppengespräche sind eigentlich immer zu kurz, sagen die Teilnehmer. Aber dann kommen sie zum nächsten Mal umso gespannter wieder. Viele Fragen kann man an einem Abend auch gar nicht beantworten. So arbeitet es in den Menschen weiter. Das finde ich eigentlich gut. Es gibt nach den Gruppen keine Plenumsphase mehr, wir verabschieden uns nach dem Vortrag des Referenten bereits 'bis zum nächsten Mal'.

Passend zum Thema des Abends gibt es immer einen Büchertisch mit christlicher Literatur. Viele Menschen wollen sich zu einem Thema gerne weiter informieren und darüber lesen. Und woher sollen sie die christliche Literatur kennen? Am Wochenende werden alle Bücher zu allen Themen des Alphakurses ausgestellt, da haben die Leute dann mehr Zeit zum Schmökern.

Es gibt übrigens immer Leute, die nach dem ersten Abend nicht mehr wiederkommen. Das hängt oft damit zusammen, dass sie überredet wurden, zum Alphakurs zu gehen. Ich habe gelernt, dass man niemanden überreden darf. Das gilt übrigens auch für die Mitarbeit. Da

arbeite ich lieber mit weniger, aber motivierten Mitarbeitern, die ein Herz für Alpha haben. Bei einem Alphakurs, der momentan läuft, hatten sich 52 Teilnehmer angemeldet, und geblieben sind dann 45. So viele bleiben also nicht weg. Bei Alpha gibt es übrigens das Prinzip, einmal bei den Menschen anzurufen, die weg bleiben, damit sie sich wahrgenommen fühlen. Manche kommen dann auch wieder. Aber wenn sie nicht wiederkommen, rufen wir nicht noch einmal an. Wir lassen den Menschen die Freiheit, nicht zu kommen.

Die Themen für das Wochenende kann man auch an einem Tag durchziehen. In England haben wir das so kennengelernt, dass ein ganzer Samstag dafür genutzt wurde. Wir haben in unserer Gemeinde auch so begonnen und haben uns dann später ein Haus außerhalb Berlins gesucht und eine gemeinsame Übernachtung von Samstag zu Sonntag dazu genommen. Dadurch wird die gemeinsame Zeit noch intensiver. Wir beginnen am Samstag Morgen gegen 10.30 Uhr mit dem ersten gemeinsamen Singen des Alphakurses und einer Einstimmung auf das Wochenende. Dann folgt der erste Vortrag zum Thema 'Wer ist der Heilige Geist?' und die anschließende Gruppenphase. Nach dem gemeinsamen Mittagessen folgt freie Zeit zum Spazieren gehen und für Gespräche. Der zweite Vortrag zum Thema 'Was tut der Heilige Geist?' ist dann am Samstag Nachmittag. Nach der Gruppenphase und dem gemeinsamen Abendessen haben wir immer ein lustiges und buntes Programm. Am Sonntag Vormittag gehen wir dann meist in die Kapelle des Gästehauses zum letzten Vortrag mit dem Thema 'Wie werde ich vom Heiligen Geist erfüllt?'. Darauf folgt keine Gruppenphase, sondern eine Andachtszeit. Es wird leise Musik gespielt, und die Menschen können sich Zeit nehmen für stilles Gebet oder an verschiedenen Stellen von Alpha-Mitarbeitern für sich beten lassen. Manche kommen mit konkreten Gebetsanliegen, andere wollen vom Heiligen Geist erfüllt werden. Einer meiner Gruppenteilnehmer, der vorher kein Christ war und in einer Ehekrise in den Alphakurs kam, hatte mir während des Alphakurses immer wieder erzählt, was seine Frau alles falsch macht. An diesem Vormittag zeigte ihm der Heilige Geist, was er selbst falsch gemacht hatte, und er war zu Tränen gerührt. Im Anschluss daran hat er sich mit seiner Frau versöhnt, und sie haben einen Neuanfang in ihrer Ehe gemacht. Solche Dinge können am Alpha-Wochenende passieren. Nach der Gebetszeit folgt eine Feedback-Runde und gemeinsames Singen. Das gemeinsame Mittagessen bildet dann den Abschluss des Alpha-Wochenendes."

13. Hat der Glaubenskurs Ihre Gemeinde verändert?

"Die Atmosphäre in der Gemeinde hat sich auf jeden Fall verändert. Es entstehen Freundschaften, Besucher bemerken eine besonders herzliche Atmosphäre, z.B. im Kirchcafé. Das ist eine deutliche Veränderung. Außerdem werden Teilnehmer des Alphakurses hinterher nie Konsumenten in der Gemeinde, sondern immer aktive, verantwortungsbewusste Gemeindeglieder - wenn sie in der Gemeinde bleiben. Eine Alphakurs-Teilnehmerin hat bei uns z.B. 'Laib und Seele' ins Leben gerufen. Andere sind sowohl Teilnehmer als auch Leiter von verschiedenen Gemeindegruppen. Das hat auf jeden Fall mit dem Alphakurs zu tun.

Eine Herausforderung in unserer Gemeinde besteht darin, dass der Alphakurs modern gestaltet ist, aber die Gottesdienste eher traditionell. Somit finden die Teilnehmer des Alphakurses nicht das in den Gottesdiensten, was sie bei Alpha gefunden haben, und gehen dann in andere Gemeinden oder bleiben ganz weg. Mindestens die Hälfte der Alpha-Teilnehmer bleibt aber in verschiedenen Gemeindegruppen, z.B. 'Frühstück und Bibel' am Freitag Vormittag, 'Die Neugierigen' an jedem zweiten Donnerstag Abend oder 'Die Alphafreunde' jeden zweiten Freitag Abend."

14. Was würden Sie anderen Gemeinden empfehlen, die einen Glaubenskurs durchführen wollen?

"Wenn man einen Alphakurs durchführen möchte, muss man erst einmal selbst an einem teilnehmen. Wir haben immer wieder 'Spione' bei uns zu sitzen, aktive Gemeindeglieder oder Pfarrer aus anderen Gemeinden. Erst wenn ich Alpha selbst erlebt habe, kann ich entscheiden, ob dieser Kurs auch zu meiner Gemeinde passt. Die Literatur ist natürlich auch wichtig und die Schulungen von Alpha Deutschland. Man muss sich wirklich im Vorfeld damit

beschäftigen. Bei vielen, die Alpha schnell aus dem Boden stampfen wollten, ist es misslungen und hatte keine Nachwirkungen innerhalb der Gemeinde. Auf der Alpha-Homepage kann man Kurse in der Nähe suchen und als 'Spion' daran teilnehmen. Dann ist es wichtig, dass die ganze Gemeinde hinter diesem Projekt steht. Bei uns hat es ein ganzes Jahr gedauert, aber diese Zeit sollte man sich nehmen.

Sehr wichtig ist natürlich auch ein motiviertes Mitarbeiterteam. Was man als Teilnehmer gar nicht mitbekommt, ist zum Beispiel das Gebetsteam, das an allen Abenden des Alphakurses während der Vorträge und Gruppenarbeit betet. So können zum Beispiel Mitarbeiter in schwierigen Situationen und bei Konflikten in den Gruppen das Gebetsteam sofort um konkretes Gebet bitten. Diese geistliche Grundlage ist für den ganzen Kurs sehr wichtig. Nicky Gumbel betont, dass im Mitarbeiterteam mindestens eine Person sein sollte, die den Heiligen Geist erlebt und Gott konkret erfahren hat. Gerade während des Wochenendes weiß man nicht, was auf einen zukommt, und ist völlig abhängig vom Wirken Gottes. Außerdem sollte man eine Alpha-Kasse oder ein spezielles Konto einrichten, wo die Gemeinde ein Grundbudget zur Verfügung stellt, in unserer Gemeinde sind dies in der Regel 200 Euro. Dieses Geld wird für Getränke und Essen benötigt. Bei uns ist es allerdings meistens so, dass die Teilnehmer und auch die Helfer das Essen durch Spenden finanzieren. Von der Teilnehmergebühr von 10 oder 15 Euro für den gesamten Alphakurs bekommen die Teilnehmer am ersten Abend das Teilnehmerheft und ein Neues Testament in einer modernen Übersetzung. Die Höhe der Teilnehmergebühr sollte man je nach Umfeld der Gemeinde gestalten. Wenn jemand nicht zahlen kann, wird dieser Teilnehmer über die Gemeinde oder einzelne Spender 'subventioniert'. Genauso verfahren wir auch mit dem Wochenende, wo die Kosten teilweise über Spenden getragen werden. Dazu sammeln wir vor dem Alphakurs und auch noch einmal vor dem Alpha-Wochenende eine Kollekte im Gottesdienst. Außerdem steht ab dem zweiten Abend des Alphakurses eine Spendenbox auf dem Tisch, und es wird immer gespendet.“